

5. Fachtagung:

„Individualisierte Förderung“ in der Ausbildung 25. - 26.8. 2011 in der Reinhardswaldschule Fulda

Zielgruppen: Leitungen und Stellvertretungen

Vorüberlegungen:

1. Vorgaben der Abteilungsleitungen:

- Konzepte zur individuellen Förderung (individualisiertes förderndes Lernen)
- Kommunikativ-kooperative Arbeits- und Lernzusammenhänge einbeziehen (hessische Universitäten)

Inhalte:

- zielbezogene Förderung, Diagnostik, Lernstand
- fach- und schulformbezogene Beispiele
- „australisches Prinzip“
- neuseeländisches Prinzip“

2. Das Prozessmodell wird von den Fortbildnern im Wesentlichen in die Arbeit einbezogen. In den Studienseminaren ist die Umsetzung noch am Anfang. Die Seminarentwicklung braucht Impulse.

3. Mögliche Themen individueller Förderung:

- Lernprozessbegleitung;
- Individuelle Lernstandserhebung; Individuelle wahldifferenzierte Angebote – Merkmale situativer Aufgabenformate
- Unterstützungsangebote für die Lernenden – Aufgabe der Lehrenden?
- Lernprozessreflexion begleitet durch die Lehrenden

4. Auch das Design der Fachtagung/Fortbildung für die Studienseminarleitungen sollte sich an den Prinzipien des individualisierten Lernens orientieren.

Roter Faden der Tagung:

Da diese Fachtagung auch gleichzeitig die einmal pro Jahr stattfindende Fortbildung für die Studienseminarleitungen ist, sollte sie neben inhaltlichen Inputs auch Möglichkeiten zum Transfer in die Leitungsarbeit bieten. So sollten der 1. Tag der Darstellung von neuesten wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen und der 2. Tag den Umsetzungserfahrungen in hessischen Studienseminaren dienen.

Folglich sollte der rote Faden folgenden Lernprozess ermöglichen:

1. Kennen der Anforderungen an die Kompetenzentwicklung der Lehrenden und die Benennung der Qualitätsansprüche an die Ausbildung im Bezug auf das Tagungsthema (Benennung durch die Amtsleitung)
2. Kennenlernen neuester Entwicklungen und Erfahrungen von Kooperationsprojekten, die sich auf internationale Studien beziehen
3. Erarbeitung weitergehender bzw. vertiefender Fragen aus der Leitungsperspektive und die Möglichkeit diese an einen Experten zu stellen
4. Expertenvortrag und Diskurs
5. Vertiefung eigener Fragestellungen durch die Einwahlmöglichkeit in differenzierte Angebote im Bezug auf Individuelles Lernen in der Modularbeit.
6. Kennenlernen von bereits gelungenen Entwicklungsprozessen in Studienseminaren zum Thema individuellen Lernens in der Ausbildung
7. Transferüberlegungen mit Kollegen und Kolleginnen

Leitung: Helga Kennerknecht, Frankfurt
Angelika Fabricius, Fuldataal
Marianne Huttel, Fuldataal

Expertinnen/ Experten:

Werner Bauch, Marburg
Ute Beisenherz, Heppenheim
Susanne Diegelmann, Kassel
Dr. Wolfgang Fehr, Kassel
Monika Glück-Arndt, Frankfurt
Jürgen Goworr, Kassel
Kurt Güttler, Bad Hersfeld
Prof. Dr. Peter Heiniger, Thurgau
Gretel Hölzer, Frankfurt
Martina Holl, Darmstadt
Michael Katzenbach, Frankfurt
Wolfgang Leichtfuß, Bad Hersfeld
Ulrich Schmermund, Marburg
Brigitte Spindeler, Kassel
Ulrich Steffens, Wiesbaden
Prof. Dr. Bernd Wollring, Kassel
Petra Zunic, Offenbach

Donnerstag 25.8.2011

10.00 Uhr	Beginn, Begrüßung
10.10 Uhr	Einstieg: Ziele der Tagung Anforderungen an die Qualitätsentwicklung der Ausbildung; Anforderungen an die Kompetenzentwicklung von Ausbilderinnen und Ausbildern Helga Kennerknecht, AfL Frankfurt
10.30 Uhr	Wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen Impulsgebung durch den Experten Prof. Dr. Peter Heiniger - Eckpfeiler individualisierter Förderung in der Ausbildung
11.00 Uhr	Vorstellung der Präsentatorinnen und Präsentatoren
11.15 Uhr	Präsentationen zu unterschiedlichen Schwerpunkten in parallelen Gruppen: <ul style="list-style-type: none">• Individuelle Förderung von Lehrpersonen durch systematische Unterstützung eines förderorientierten Unterrichts. Anregungen aus dem Numeracy Development Project Neuseelands Michael Katzenbach, AfL Frankfurt• Was wirkt wirklich? Überblick über aktuelle zentrale Befunde aus der Unterrichtsforschung – Die Hattie Studie; Ulrich Steffens, Institut für Qualitätsentwicklung, Wiesbaden.• Individuelle Förderung: Australisches Prinzip- Handlungsleitende Diagnostik mit dem EMBI (Elementar-Mathematisches-Basisinterview) Prof. Dr. Bernd Wollring, Universität Kassel, Brigitte Spindeler, StS GHRF Kassel
12.30 Uhr	Tandems – Fragen erarbeiten (Fragen werden an Prof. Dr. Heiniger übergeben) Gruppenbildung für den Nachmittag
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Expertenvortrag mit Arbeitsphasen, Prof. Dr. Heiniger: Individuelle Förderung in der Lehre - das Prinzip der Selbstähnlichkeit

	<p>Erfahrungsbericht von der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG): 10 Prinzipien für die Entwicklung einer Förderkultur</p> <p>Angeleitete Arbeit in Gruppen mit Impulsen, Reflexionen und Transferüberlegungen (Kaffeepause integriert).</p> <p>Ziel dieser Arbeitsphase ist es, in der Gruppe selbst zu erfahren und damit zu antizipieren, wie mögliche Diskussionsprozesse in den Seminarkollegien initiiert und moderiert werden können (Doppeldecker). Das Produkt soll eine reflektierte Checkliste sein, die die TN unter dem Aspekt mitnehmen, worauf sie ab morgen in ihrem Studienseminar achten möchten.</p>
18.30 Uhr	<p>Abendessen</p> <p>anschl. Leitungsteam oder open staff: Rückblick auf den 1. Tag und Ausblick auf den 2. Tag. Identifizieren der prozesslogischen Fragestellungen für den folgenden Nachmittag</p>

Freitag, 26.8.2011

9.00 Uhr	Einstieg in den Tag
9.30 Uhr	Individuelles Lernen in der Ausbildungsarbeit – veränderte Rolle der Ausbilderinnen und Ausbilder Vertiefende Angebote: <ul style="list-style-type: none">- Individuelles, reflexives Erfahrungslernen, Modularbeit als Lernaufgabe. Die neue Rolle der an der Lehrerbildung beteiligten Ausbilderinnen und Ausbilder (Jürgen Goworr, Dr. Fehr, StS GYM Kassel)- Individuelles Lernvorhaben als eine Möglichkeit kompetenzorientierten Lernens und der individuellen Förderung, am Bsp. des DFB Moduls (Ute Beisenherz, StS GHRF Heppenheim)- Individuelle Ausbildungsbegleitung im Vorbereitungsdienst zur Erprobung und Entwicklung von kompetenzorientiertem Unterrichtshandeln- veränderte Rollen in professionellen Lerngemeinschaften an selbständigen (beruflichen) Schulen (Susanne Diegelmann, StS Kassel BS)- Individualisierung und Personalisierung des Kompetenzerwerbs im Rahmen der Fortentwicklung des Konzeptes „Beratung und Reflexion der Berufsrolle“ am Studienseminar GHRF Bad Hersfeld (Wolfgang Leichtfuss, Kurt Güttler, StS GHRF Eschwege,

	<p>Außenstelle Bad Hersfeld)</p> <ul style="list-style-type: none">- Individualisierung von Lernprozessen, Theorie-Praxis-Bezüge sowie reflexives Lernen, im Rahmen der Diagnostik online Module in Aus- und Fortbildung (Monika Glück-Arndt, StS GHRF Frankfurt, Gretel Hölzer, AfL Frankfurt)
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr 11.30 Uhr	<p>Einführung in den 2. Arbeitsblock</p> <p>Entwicklungsprozesse in Studienseminaren – 3 Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none">- Werner Bauch, Ulrich Schmermund, StS GYM Marburg- Petra Zunic, StS GHRF Offenbach- Martina Holl, StS BS Darmstadt
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30	<p>Transfergedanken zum eigenen Studienseminar</p> <p>Interne Gruppenarbeit</p> <p>Abschluss: Welche zentralen Fragen im Hinblick auf individuelle Förderung sollten in Fortbildungsangeboten für die Ausbilderinnen und Ausbilder bearbeitet werden, um Unterstützung zur Umsetzung in Schule und Ausbildung zu ermöglichen?</p>
14.30 Uhr	Auswertung der Tagung
15.00 Uhr	Tagungsende

Marianne Huttel/ Angelika Fabricius, 26.7.2011